

Sehr geehrte Frau Braun!

Nun ist es endlich geschafft; nach zwei Jahren im Mahindra UWC of India und anschließenden zwei Wochen mit meiner Mutter im Norden des Landes bin ich vor knapp einer Woche in Deutschland angekommen. Seit ich Ihnen das letzte Mal geschrieben habe ich also mein zweites Jahr in MUWCI erfolgreich abgeschlossen, mein IB nun hoffentlich in der Tasche, Abschied genommen und bin nun bereits dabei, mich hier in Deutschland wieder einzuleben. Während des Jahres, aber ganz besonders auch im Rückblick, habe ich dieses letzte Jahr als das mit Abstand anstrengendste und intensivste meines bisherigen Lebens erlebt, akademisch sowie persönlich. Wo ich im ersten Jahr noch fünf Hauptfächer hatte, und mir mit Fächern wie Englisch A1 und Philosophie die Zeit vertrieb, habe ich mich Anfang des zweiten Jahres mehr an die deutschen Anforderungen angepasst; von fünf auf drei Hauptfächer und plötzlich mit großen - und im ersten Jahr noch nicht einmal angetasteten - Essays in beinahe allen Fächern im Nacken begann dieses Jahr also sehr viel nüchterner als das letzte - nicht zuletzt, weil ich mehr als die Hälfte der Campusbewohner sowie den Campus mitsamt Umgebung nun schon kannte.

Plötzlich saß ich also in einigen Fächern, die mir entweder nicht gefielen – so wie Geschichte - oder in denen ich unterfordert war – in Englisch A2 - und genoss den Unterricht sehr viel weniger. Und all dies nicht nur, um den deutschen Minimalanforderungen beizukommen, sondern auch, um mir den NC für Medizinstudium in Deutschland zu ermöglichen. Nach einem akademisch eher unaufregenden aber umso anstrengenderen Jahr sitze ich nun also auf glühenden Kohlen um meinen Schnitt zu erfahren.

Das Arbeitsmaß, das mich dieses Jahr teilweise an den Rand eines Nervenzusammenbruchs zu bringen vermochte wurde allerdings zum Teil ausbalanciert durch die Reisen und die sehr intensiven persönlichen Erfahrungen, die ich gemacht habe. Am Anfang ging es im Rahmen der Projektwoche nach Tamil Nadu auf eine Krokodilfarm nahe Chennai, im Rahmen derer wir unter Anderem Krokodile selbst fingen und nach Schildkröteneiern gruben.

In den Winterferien habe ich dann die letzte richtige Reise vor Ende des Jahres gemacht; da ich in Indien blieb und auf dem Campus nicht bleiben konnte, verbrachte ich die Ferien, aufgrund der überraschenden Kälte ein wenig kränkelnd, daheim bei verschiedenen in Delhi wohnenden Freunden. Der Höhepunkt der Ferien wenn nicht des ganzen Jahres war dann mein viertägiger Aufenthalt in einem Ashram in Rishikesh, von dessen Leiter ich eingeladen worden war. Nebst der wunderschönen Stadt Rishikesh brachte mir persönlich die - relativ kurze - Zeit im Ashram unglaublich viel.

Meine zweite Projektwoche verbrachte ich dann auf dem Campus. Zu dieser in MUWCI-Maßstäben ziemlich schwerwiegenden Entscheidung kam ich, weil genau zu der Zeit (kurz nach der Projektwoche) beinahe alle Aufsätze fertig sein mussten; zudem war gerade mein Computer zusammengebrochen. Ich verbrachte also die Woche damit, zu arbeiten, meinen Computer wieder zum Laufen zu bringen und mich ein kleines bisschen zu entspannen – immerhin lagen fast alle meine Freunde in Goa am Strand.

Der dann folgende Lernmarathon ist die Zeit an die ich denke wenn ich sage dieses Jahr war das akademisch intensivste meines Lebens. Mit einem hohen NC vor Augen verbrachte ich so wie die meisten der Second-Years die Tage vom Frühstück bis „Checkin“ am späten Abend am Schreibtisch, und teilte mir dabei eine Ecke mit Paula. Wir hielten uns gegenseitig am Lernen und hatten denke ich beide keine Probleme in den Prüfungen.

Leider kam während dieser Zeit mein Cello ein wenig zu kurz. Nach den IB-Aufnahmen für Musik habe ich es kaum mehr angefasst - jetzt wird allerdings aufgeholt.

Ich kann es nur wieder und wieder sagen: die Zeit in MUWCI, die Sie mir ermöglicht haben, war für mich in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung. Im sozialen und akademischen Leben an meine Grenzen zu stoßen und nebenbei ein so unglaubliches Land kennen zu lernen war eine Erfahrung, die einzigartig ist und mich - so hoffe ich - für mein Leben bereichern wird. Ich werde diese zwei Jahre auf keinen Fall jemals vergessen und ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihren Beitrag dazu. Ich hoffe aufrichtig, dass auch ich in der Lage sein werde, so großzügig zur UWC-Bewegung beizutragen und jungen Menschen so etwas zu ermöglichen. Vielen, vielen Dank.

Wir werden uns wahrscheinlich beim Jahrestreffen endlich einmal sehen, bis dahin erst einmal freundliche Grüße von

Martin Daniels